

Die Mischung macht's

Für einen war es ein Heim-, für sechs ein Gastspiel: Das „Moabiter Theaterspektakel“ hat mit der Polit-Komödie „Feelgood“ am Freitag für ausverkauft Haus im laufenden Speyerer Festival „Kulturbeutel“ gesorgt – und für ein Wiedersehen mit alten Freunden und Kollegen.

VON ELLEN KORELUS-BRUDER

Kulissen hatte die Berliner Theatergruppe im eigenen vom „Tourbus“ gezogenen Hänger dabei, Technik für die große Bühne jedoch nur unzureichend. Zuschauer in den hinteren Reihen hatten es schwer mit den akustischen Bedingungen. „Wir spielen normalerweise in kleinen Sälen“, erläuterte Winfried Folz, Darsteller des Pressesekretärs „Eddie“ und im richtigen Leben RHEINPFALZ-Redakteur in der Hauptstadt.

Die Moabiter machen Theater für den Kiez – jetzt aber schon zum zweiten Mal auch für Speyerer. Diese bejubelten Alistair Beaton's 2001 geschriebene Satire – von Andreas Pegler von Großbritannien nach Heiligendamm verlegt – frenetisch auch aus den hinteren Reihen der Heiliggeistkirche. Kein Wunder. Unter der Regie von Luzia Schelling haben die Darsteller die Steuerungsmechanismen politischer Machterhaltsinszenierung als Grotteske entlarvt. Daran hat sich ganz offensichtlich in fast 20 Jahren nichts geändert – weder in London noch in Heiligendamm...

Den Moabitern ist es gelungen, menschliche Schwächen in die Hinterzimmer der Macht einziehen zu lassen. Korruption, Hinterhältigkeit, Kontrollzwang, Zynismus, Angst, Vet-



Überzeugend: Friederike Hartmann-Hornberger, Marina Hübner und Wolfgang Goergens (von links).

FOTO: LENZ

tenwirtschaft, Neid und Verrat sind an der Tagesordnung. Der amtierende Bundeskanzler bleibt fast bis zuletzt unsichtbar. Erst Marina Hübner, bis dahin köstlich als ewig nervöse, aber multi-tasking-gläubige Kanzler-Sklavin unterwegs, stattet ihn mit Gesicht und Stimme am Mikrophon aus. Die Rede für den Parteitag steht. Um jedes Wort haben seine Vasallen im Hinterzimmer gerungen und alles getan, den Triumph des Kanzlers zu garantieren. Paul, sehr überzeugend gespielt von Wolfgang Goergens, ist der Redenschreiber, wortgewandt, präkär beschäftigt, mit Privatleben. Das aber stört nur. Darum hält Eddie es auch von ihm fern und lässt ihn schnell eine Speyerer Brezel in Heiligendamm besorgen. Alleine, dass dieses Kunststück an der Ostsee gelingt, erklärt den spontanen Szenenaplaus.

Wenn es um Eddies Vergangenheit mit Journalistin Liz (Kornelia Ambs) geht, die für die linke Seite der Gesellschaft schreibt und mit der er früher in Gorleben demonstriert hat, sieht die Sache mit der Intimität selbstredend ganz anders aus. Sie ist bei ihrer Haltung geblieben, Eddie hat seine der zweifelhaften Karriere geopfert. Vollauf damit beschäftigt, Liz und die Medien von negativer Berichterstattung über die amtierende Regierung

abzuhalten, flammt Wehmut nach anderen Zeiten in dem von Folz großartig verkörperten Zyniker auf. Anti-Glyphosat-Sprechchöre von draußen holen ihn jedoch schnell zurück ins medial voll ausgestattete Hinterzimmer und damit in die Realität, die es im Sinne der handelnden Personen zu beschönigen gilt. Öffentliche Inszenierungen kann Eddie gut. Im korrupten Minister und Kanzler-Freund Georg (Joachim Dörrfeld) jedoch droht er seinen Meister zu finden. Schweißtropfen auf der Stirn des Pressesekretärs sind förmlich sichtbar – erst recht, als auch noch Simone zur Mitwisserin des von Georg ausgelösten Umwelt-Skandals wird. Gundula Lukas ist die Rolle der Autorin einer Privat-TV-Sitcom auf den Leib geschrieben, Dörrfeld füllt die des Politikers mit Panik vor Machtverlust überaus authentisch aus. Und als nie zufriedene Politik-Beraterin Jenny stellt die souverän auftretende Friederike Hartmann-Hornberger Paul ein verbales Bein nach dem anderen.

Wie nahe Tragik und Komik im politischen Kosmos und im Leben beieinander liegen, wird in „Feelgood“ glasklar. Das Moabiter Theaterspektakel hat den Blick geschärft und die Lachmuskeln gereizt. Die Mischung macht's. Den Berlinern ist sie in Speyer grandios gelungen.

Das große Amen

PRÄLUDIUM: Zweites Konzert der Kontrapunkte in Speyer bringt monumentales Werk von Olivier Messiaen mit Christine und Stephan Rahn

VON GERHARD TETZLAFF

Beim zweiten Konzert des Festivals Kontrapunkte spielt am Sonntag, 7. April, um 18 Uhr im Historischen Ratssaal in Speyer das Duo Christine und Stephan Rahn Olivier Messiaen's monumentale „Visions de l'Amen“ für zwei Klaviere.

Das Werk ist ein Meilenstein der Musik des 20. Jahrhunderts. Es handelt sich um ein Klanggemälde von barocken Dimensionen, in dem das hebräische Wort „Amen“ den Ausgangspunkt bildet. Darüber entwickelt Messiaen seine eigenen Deutungen vom „Amen der Schöpfung“ bis hin zum „Amen der Erfüllung“. Messiaen entwirft dabei einen regelrecht musikalisch-philosophischen Kosmos. Die „Visions de l'Amen“ entstanden 1943 während des Kriegs. Trotzdem strahlt das Werk eine vorbehaltlose Lebensbejahung aus. Das Klavierduo Christi-

ne und Stephan Rahn spielt auch Werke von Bach bei diesem Konzert der Speyerer Kontrapunkte.

Es gibt eine Einspielung des Werks mit Messiaen selbst, der ein guter Pianist (und überragender Organist) gewesen ist, und seiner Ehefrau Yvonne Loriod. Die 1962 entstandene Einspielung zeigt, welch gut abgestimmtes Team Loriod und Messiaen gewesen sind.

Loriod war nicht nur eine bedeutende Pädagogin sowie Ehefrau und Muse des Komponisten, sie war zudem eine vielseitige Pianistin, die sich nicht nur als Anwältin der Kompositionen von Messiaen oder der klassischen Moderne bewährte.

Bei Decca ist nun eine CD-Edition (12 CDs 4817069) erschienen, die sämtliche ihrer Aufnahmen für die französische Firma Vega zwischen 1956 und 1963 zusammenfasst. Loriod präsentiert sich hier als moderne Mozart-Interpretin (Fantasien, frühe



Ehepaar am Klavier: Christine und Stephan Rahn.

FOTO: ANTO HILLER

Klavierkonzerte), sehr transparent, unsentimental, immer wieder dramatisch aufgearbeit.

Virtuosos wie die zwölf Chopin-Etüden op. 10 werden überraschend facettenreich angegangen, Schumann's „Noveletten“ unterstreichen die Qualitäten ihres Spiels ebenso wie ihr die Wucht für Liszt's h-Moll-Sonate zu Gebote stand. Ebenso setzte die Pianistin sich für „Iberia“ von Albeniz mit viel Nachdruck und ungebrochener Virtuosität ein.

Bergs Klaviersonate fehlt ebenso wenig wie Weber's Variationen op. 27, die zweite Sonate von Pierre Boulez liegt ebenso in einer mustergültigen Darstellung vor wie Jean Barraqués extrem anspruchsvolle Klaviersonate.

Rund die Hälfte der CDs der Edition sind den Einspielungen Yvonne Loriod's von Klavierwerken Olivier Messiaen gewidmet.

Als die Intentionen Messiaen's bis

ins kleinste Detail subtil nachvollziehende Interpretin bewährt Loriod sich ebenso bei den „Vingt Regards sur l'Enfant-Jésus“, dem „Catalogue d'oiseaux“, aber auch den relativ frühen „Huit Préludes“. Viele dieser Einspielungen sind nun erstmals auf CD in dieser Box erhältlich. Die französische Pianistin hat sich nicht nur dem Soloklavierwerk ihres Mannes ausgiebig gewidmet, auch bei der von Maurice Le Roux geleiteten Einspielung der monumentalen „Turangalila-Sinfonie“ mit dem Orchestre National de France übernahm sie selbstverständlich den anspruchsvollen Klavierpart.

VORVERKAUF

Eintrittskarten für das Konzert der Kontrapunkte am 7. April um 18 Uhr im Historischen Ratssaal gibt es bei der Tourist-Information der Stadt Speyer, bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen und auf www.kontrapunkte-speyer.de.

KULTURNOTIZEN

Speyer: Vortrag über das Kirchenlied in der frühen Neuzeit
Professorin Dr. Irene Dingel, Kirchenhistorikerin und Direktorin des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, Mainz, spricht morgen um 19 Uhr in der Kirchenbibliothek, Großer Sitzungssaal, Roßmarktstraße 4, Speyer, zu dem Thema „Gesungener Glaube. Das Kirchenlied als Medium von Frömmigkeit und Protest in der Frühen Neuzeit“. Ein Grußwort spricht Kirchenpräsident Christian Schad. Es singt ein Vokalquartett unter Leitung von Landeskirchenmusikdi-

rektor Jochen Steuerwald (Truhengorgel). Eintritt frei – um Anmeldung wird gebeten unter bibliothek@evkirchepfalz.de oder telefonisch 06232 667415. |rg

Speyer: Lesung mit Moni Folz zu ihrem Buch „Papperlakröt“

Moni Folz wird morgen um 10 Uhr am Welttag des Kinderbuches in der Stadtbibliothek Speyer zu Gast sein und Grundschulkindern aus ihrem Buch „Papperlakröt“ vorlesen. Theodor ist ein Kobold. Der böseste, schlimmste und gemeinste aller Kobolde – behauptet er jedenfalls. Bald jedoch erweist er sich als wahrer und lie-

benswerter Rebell, der trotz aller Schwierigkeiten erkennen muss, dass er doch nett ist. „Nett“ ist allerdings so ziemlich das Letzte, was man in den magischen Höhlen von Untenwelt sein sollte. Nur ein böser Kobold ist ein guter Kobold. Durch das Aufeinandertreffen mit der 13-jährigen Theresa wird Theodor in eine ganz andere Richtung gelenkt. Theodor muss sich gegen die furchtbar gemeine Gunnar-Kobold-Gang zur Wehr setzen. Alles ist garniert mit ein paar irrwitzigen Einfällen, jeder Menge wurzschatzköstlicher Späße und wunderschön vertrackter Kobold-Spezial-Sprache. |rg

Speyer: Ausstellung zu Franz-Georg Rössler

Morgen um 19 Uhr wird im Foyer des Landesbibliothekszentrums, Otto-Mayer-Straße, Speyer, die Ausstellung „Franz-Georg Rössler zum 70. Geburtstag – universell in Musik, Literatur und Kunst“ eröffnet. Es sprechen, Dr. Annette Gerlach, Dr. Daniel Fromme und Rita Rössler-Buckel. Die Moderation hat Eberhard Cherdron. Sabine Diven (Sopran), Thomas Denzinger (Klavier) und der Flötenkreis „Fluto Palatina“ (Leitung Rita Rössler-Buckel) musizieren Werke von Franz-Georg Rössler. |rg

Speyer: Jazz auf Vinyl im Zimmertheater

Jazz auf Vinyl heißt es im Zimmertheater Speyer am Mittwoch, 3. April, um 20 Uhr mit dem Thema „Fusion und Rock-Jazz“. Die Bandbreite der Interpreten, die in den 60/70/80er-Jahren die Brücken vom Jazz zur Pop- und Rockmusik gebaut haben, ist riesig. Jürgen Michaelis hat für diesen Abend seine Plattenkisten durchgewühlt und präsentiert Beispiele für diese Entwicklung quer durch die Zeit und alle Musikstile. Vom „Rock-Jazzkracher“ bis zum anmutigen „Ohrrurm“ ist wieder alles dabei. Wie immer ist der Eintritt frei. |rg

Speyer: Komödie mit Musik im Zimmertheater

Eine weitere Vorstellung von „Früher war es besser als draußen“ im Zimmertheater Speyer, Flachsgasse 3, Kulturhof, ist am Donnerstag, 4. April, um 20 Uhr. Das ist eine Komödie mit Musik aus der Feder des künstlerischen Leiters Timo Effler in Zusammenarbeit mit der Musikschule Speyer. Weitere Vorstellungen sind am 5., 12. und 13. April. Verkauf und Reservierung von Karten – Preis 18 Euro, Studenten und Schüler zwölf Euro – im Speyerer Buchladen, Kornstraße 17, Telefon 06232 72018. |rg

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—

WILLKOMMEN MIT DER

RHEINPFALZ
CARD

100,- € Gutschein auf Reparatur
(gültig bis 05.04.2019)

Das Haus Ihres Vertrauens – Ihr Teppich ist unsere Welt!



Werterhalt durch professionelle Handwäsche für alle Teppicharten nach altpersischer Tradition!



Fachgerechte Reparatur und Restaurations-Arbeiten durch unsere traditionsbewussten Knüpfmeister

Nain
Teppichhaus

MOTTEN-
SCHUTZ



5-Tage-Aktion
Teppich-
pflege
ab 7,- €/m²
(gültig bis 05.04.2019)

nachher

Handwäsche & Reparatur nach altpersischer Tradition

Qualität hat seinen Preis.

Wir waschen und reparieren auf höchstem Qualitätsniveau. Lassen sie sich kostenlos und unverbindlich beraten. Ihr Vertrauen ist unser Erfolg!!

Weitere Leistungen:

Beseitigung von Wasser- sowie Feuerschäden und Brandlöchern Neuknüpfung von Löchern und beschädigten Stellen auf Teppiche aller Art kostenfreie Beratung und Begutachtung Erneuerung von Fransen, Kanten und Schussecken Restaurierung wertvoller Teppiche kraftvolle und schonende Handwäsche für alle Teppicharten Verwendung rein pflanzlicher Pflegepräparate ohne allergieauslösende Zusatzstoffe. Entmotten und Entmilbenspezielle Rückfettung nach der Reinigung Beseitigung von Verfärbungen.

Kostenloser
Hol-, Brng- und
Beratungsservice
bis 80 km

Wir freuen uns über Ihren Anruf
Telefon 0 62 35 - 920 87 35
Mobil 0 160 - 97 84 99 81

Teppichhaus Nain | Hauptstraße 20 | 67105 Schifferstadt
www.nain-teppichwaesche.de | orient.nain@googlemail.com
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9:00 – 18:00 Uhr | Sa: 9:00 – 15:00 Uhr